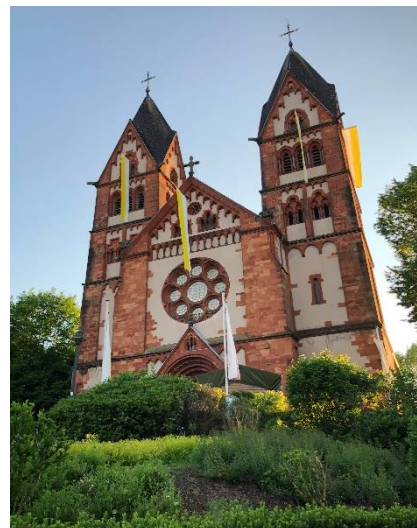


Wallfahrt nach Weiskirchen und zum Grab des Heiligen Lutwinus nach Mettlach / Saar

Liebe Schwestern und Brüder,

seit Jahrhunderten machen sich glaubende Menschen gemeinsam auf den Weg zu besonderen Orten, wo Gottes Gegenwart besonders spürbar ist. Lourdes, Fatima und seit einigen Jahren gehört auch Santiago de Compostela zu einer der beliebtesten Wallfahrtsorte der Welt, nicht zuletzt durch Hape Kerkeling, der sich zu Fuß auf den Weg gemacht hat, um seiner Gottsuche nachzuspüren.



Die Corona-Pandemie hat nicht nur den Wallfahrtsorten zu schaffen gemacht, sondern auch vielen Menschen, denen die Begegnung mit Gleichgesinnten fehlt. Dem wollen wir endlich Abhilfe schaffen und von der Pfarreiengemeinschaft Mayen **am Mittwoch, 01.06.2022** eine Tageswallfahrt ins Saarland anbieten. Dieser Tag soll zur Stärkung des persönlichen Glaubens dienen und es wieder spürbar werden lassen, dass wir nicht allein unterwegs sind.

Folgender Ablauf ist geplant:

Abfahrt ist um 10 Uhr an der Bushaltestelle „Neutor“ in Mayen.

Danach fahren wir zunächst in meine Heimat nach **Weiskirchen zur Wildpark-
Alm mit grandioser Fernsicht über das Saarland zum Mittagessen.**

Um **14 Uhr** feiern wir in meiner Heimatpfarrkirche **St. Johannes d. Täufer, Konfeld eine Heilig-Geist-Andacht.** Es ist der Ort, wo ich aufgewachsen bin und der prägend auch für mein geistliches Leben war und ist.

Von dort machen wir uns auf den Weg ins 25 km entfernte Mettlach an der Saar, wo wir die Möglichkeit haben an einer **Kirchenführung** teilzunehmen oder einfach den Ort auf eigene Faust zu erkunden.

Um **18 Uhr** feiern wir das feierliche Pilgeramt in der Wallfahrtskirche.

Nach der Messe besteht die Möglichkeit noch einen Imbiss und Getränke an der Kirche zu sich zu nehmen, bevor wir um **20 Uhr die Rückfahrt nach Mayen** antreten.

Der Fahrpreis für den Bus beträgt 25 Euro.

Anmeldungen nimmt das Pfarrbüro St. Clemens entgegen unter 02651 76 26 0 oder
E-Mail: pfarrbuero@st-clemens-mayen.de



Über diesen Wallfahrtstag, die vielen Gespräche und gemeinsamen Erfahrungen im Glauben freue ich mich sehr und hoffe, dass wir uns gemeinsam auf den Weg machen.

Viele Grüße

Ihr / Euer Kaplan Dominik Schmitt

Hauptsächlich ist Mettlach bekannt durch die Porzellanmanufaktur Villeroy & Boch. Besonders imposant ist die Pfarrkirche St. Lutwinus im Zentrum mit dem Grab des heiligen Lutwinus.

Der Heilige Liutwin bzw. Lutwinus (auch Lutwin, Ludwin oder Leodewin, von altd. "Freude des Volkes") war der Klostergründer der Abtei Mettlach und Bischof von Trier, legendarisch auch in Reims und Laon. Liutwin war ein fränkischer Adliger aus dem Geschlecht der Widonen. Er hatte zunächst nicht die Absicht, eine kirchliche Laufbahn einzuschlagen. Er heiratete standesgemäß - vermutlich eine Frau aus der Familie der Robertiner - und hatte zwei Söhne, Milo und Wido.

Die Legende berichtet, dass Lutwinus bei einem Jagdausflug in der Nähe der Saarschleife auf einer Lichtung rastete und einschlief. Ein Adler flog herbei, blieb über dem Schlafenden in der Luft stehen und schützte ihn so vor der Sonne. Als Lutwinus von seinen Dienern die wundersame Begebenheit erfuhr, deutete er dies als ein Gotteszeichen. Das sogenannte Adlerwunder brachte die Wende in seinem Leben.

Liutwin erbaute in Mettlach, dem Ort seiner Lebenswende, eine Kirche zu Ehren des großen französischen Märtyrers und Pariser Stadtheiligen Dionysius. Diese Kirche entwickelte sich bald zu einem geistlichen Zentrum und stand ungeachtet des Eingangsportals um 690 gründete Mettlach, trat nach dem Tod seiner Ehefrau dort ein und wurde nach seiner frühesten Lebensbeschreibung aus dem 10. Jh. geschah dies zur Regierungszeit des von König Childebert III. (695-711).



Im Jahre 705 folgt Liutwin seinem Onkel Basin. Nach dem Tod seines Onkels Basin auf den Trierer Bischofsstuhl. Bis zum Jahre 941 waren die Trierer Bischöfe gleichzeitig Äbte von Mettlach.

Lutwinus starb 717 in Reims und wurde dort beigesetzt. Sein Nachfolger auf dem Trierer Bischofsstuhl war sein Sohn Milo. Dieser ließ die sterblichen Überreste seines Vaters nach Trier bringen, um ihn in der Heimat beisetzen zu lassen. Allerdings war es der Überlieferung zufolge nicht möglich, ihn in Trier zu bestatten. Die Legende berichtet, dass der Sarg auf dem Schiff verblieb, welches sich von selbst die Mosel und dann die Saar hinauf bis nach Mettlach bewegte und dort unter wundersamen Klang aller Kirchenglocken anlegte. Lutwinus wurde sodann in der Marienkirche des Klosters Mettlach beigesetzt.

Bis in die Zeit Bischof Ruotberts (931-956) sind nach bischöflicher Anordnung Pflichtwallfahrten der Bewohner im näheren und weiten Umkreis am Kirchweihtag der Dionysiuskirche (09. Oktober) nach Mettlach bezeugt. Später wurde der Weihtag der Abteikirche am "Halbmaitag" (12. Mai) letztendlich der Sonntag nach Christi Himmelfahrt zum Wallfahrtstag. Nach einem ersten Niedergang der Wallfahrt verpflichtete Erzbischof Albero (1131-1152) 75 namentlich genannte Pfarreien zur Wallfahrt nach Mettlach.

Mit dem Untergang des Klosters in der Französischen Revolution endete die Pflichtwallfahrt. Der Heilige Lutwinus zog aber weiterhin die Pilger nach Mettlach, obwohl 1830 Bischof v. Hommer wegen angeblicher Missbräuche die Wallfahrt verbot. 1924 wandelte Prälat Koll, der große Förderer der Lutwinusverehrung, die Sakramentsprozession am Kirmestag in eine Prozession mit dem Reliquienschrein.

Seit 2003 ist die Mettlacher Wallfahrt auf die Pfingstnovene ausgedehnt.